

Mit neuem Logo weiter für Gegenwind sorgen

„Kein Windpark Heinum“ will mit Vorurteilen aufräumen

Von Jennifer Klein

HEINUM / GRONAU ■ Die vierköpfige Arbeitsgemeinschaft „Kein Windpark Heinum“ will mit Vorteilen aufräumen: „Überall, wo wir hinkommen, werden wir angesprochen, weshalb wir gegen Windkraft sind“, informiert Wolfgang Schulz – und schüttelt den Kopf: „Wir sind natürlich sowohl für Windkraft als auch für den Atomausstieg.“ Wichtig seien den engagierten Mitstreitern der Heinumer Arbeitsgruppe jedoch „die Abstände zwischen den Windkraftanlagen und der Wohnbebauung“.

Um dieser Forderung Ausdruck zu verleihen, hat die Arbeitsgruppe „Kein Windpark Heinum“ nun ein Logo entworfen: „Ja zur Windkraft, zum Atomausstieg – aber bitte mit Abstand!“, heißt es im farbenfrohen Erkennungszeichen der Mitstreiter, die einen Abstand von mindestens 1 500 Metern zwischen der Wohnbebauung und den Windkraftanlagen fordern. 2 000 Flyer mit ihrem neuen Logo hat die Heinumer Arbeitsgruppe drucken lassen, um sowohl die Entscheidungsträger als auch die Bevölkerung weiter zu sensibilisieren. „Wir vermissen eine frühe Beteiligung“, bedauert Wolfgang Schulz, der sich im Namen der Arbeitsgruppe in die Planung eines Windparks, der zwischen Heinum, Eitzum, Nienstedt und



Peter Tschöpel (rechts) und Wolfgang Schulz von der Arbeitsgruppe „Kein Windpark Heinum“ präsentieren ihr neues Logo, das ab sofort unter die Bevölkerung gebracht werden soll. ■ Foto: Klein

Eberholzen entstehen könnte, nicht ausreichend einbezogen fühlt. Doch jeder kann gewiss sein, „Kein Windpark Heinum“ wird sich weiter einbringen – nächster Termin für die Mitstreiter ist die Finanz- und Bauausschusssitzung der Samtgemeinde am kommenden Mittwoch. Dort wollen sie nicht nur Präsenz

zeigen, sondern auch „vorbereite Fragen“ an das Gremium richten.

Die Mitstreiter beschreiben sich selbst als „sehr spontan“ und werden somit auch künftig kurzfristige Aktionen starten und weiterhin Präsenz zeigen. Wer sich über ihre Arbeit informieren möchte, kann der Arbeitsgruppe online unter

www.kein-windpark-heinum.info einen Besuch abstimmen. Seit August, September vergangenen Jahres ist die Arbeitsgruppe im Internet vertreten. Und das Interesse sei laut Peter Tschöpel und Wolfgang Schulz groß: „Die Internetseite wird gut angenommen“, berichten sie von einer wachsenden Klick-Zahl.